**LAG Mosel**

**LEADER-Projekte der Förderperiode 2007 – 2013**

**Handlungsfeld V: Nachhaltige Gebietsentwicklung**

**Imageaktion Ausbildung Handwerk**

Projekt-Nr. 123

Projektträger: **Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück Region**

Projektort: **gebietsübergreifende Zusammenarbeit LAGn Mosel, Bitburg-Prüm, Vulkaneifel, Erbeskopf, Hunsrück**

Projektlaufzeit: **2010 – 2011**

Projektkosten: **71.761 €**

Projektstatus: **abgeschlossen**

**Projektbeschreibung:**

Ziele des Projektes:

1. Werbung um qualifizierten Nachwuchs im regionalen Handwerk
2. Förderung des Images dualer handwerklicher Ausbildung
3. Sicherung des Fachkräftebedarfs
4. Verbesserung der Ausbildungsqualität / Reduzierung Abbrecherquoten
5. Bewusstsein für Handwerk und handwerkliche Leistungen schaffen

Durchschnittlich werden im Handwerk des Eifelkreises Bitburg-Prüm, des Vulkaneifelkreises und im Landkreis Bernkastel-Wittlich insgesamt ca. 2.400 Auszubildende beschäftigt. Das Handwerk ist damit als Berufsgruppe der mit Abstand größte Ausbilder. In den letzten Jahren ist jedoch vermehrt festzustellen, dass die Ausbildungszahlen insgesamt rückläufig sind. Allgemein wird erwartet, dass sich dieser Trend weiter fortsetzen wird.

Gründe:

a) demographischer Faktor (aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge geht die Zahl   
 der Schulabgänger bis 2015 um ca. 20 % zurück)

b) Imageprobleme (mit Ausnahme der Ausbildung im Schreiner- und Kfz-Handwerk leiden   
 viele handwerkliche Ausbildungsberufe unter einem schlechten Image)

c) Trend zum Besuch weiterführender Schulen ist ungebrochen

Dem Handwerk fehlen dabei insbesondere die „starken“ Auszubildenden. Der Anteil an Bewerbern mit Sekundarabschluss I oder höherwertiger Abschlüsse nimmt ebenfalls stark ab. Dadurch fehlen in den Ausbildungsjahrgängen die Jugendlichen, die durch ihren Leistungswillen und ihr Vermögen andere Auszubildende positiv beeinflussen können. In der Folge fehlen dadurch aber auch die qualitativ guten Facharbeiter und letztendlich die dringend benötigten Meisteranwärter.

Bereits heute ist in unserer Region ein Bedarf an qualifizierten Facharbeitern festzustellen, der vom allgemeinen Arbeitsmarkt nicht mehr gedeckt wird.

Die geplanten Maßnahmen sollen dazu beitragen, den Jugendlichen die Perspektiven einer handwerklichen Ausbildung vorzustellen. Die hervorragenden Chancen am Arbeitsmarkt, die Karrierewege bis zum Meister oder einem dualem (FH)-Studium aber auch die Möglichkeit wohnortnaher Ausbildung sollen vermittelt werden. Hierzu wird neben den klassischen Medien insbesondere auch der Zielgruppe entsprechend eine eigene Homepage aufgebaut. Neben der Vermittlung ausbildungsrelevanter Inhalte soll hier vor allem eine Plattform geschaffen werden, auf der sich Auszubildende, Ausbilder, Fachlehrer und interessierte Jugendliche austauschen können.

Die geplanten Flyer und Anzeigenserien sollen die Maßnahmen flankierend begleitend und die Jugendlichen zu der Internetplattform führen. Weiterhin soll hiermit in der Öffentlichkeit (insbesondere Eltern und Lehrer) allgemein ein positives Bewusstsein für Ausbildung im Handwerk geschaffen werden.

Die Teilnahme an Berufserkundungsveranstaltungen unterstützen diese Ziele. Hierbei sind Teilnahmen an Verbrauchermessen (Westeifelschau, Grenzlandschau, Bedamarkt, Wittlicher Wirtschaftswoche etc) vorstellbar wie auch Teilnahme an Berufserkundungsveranstaltungen anderer Organisationen (Bsp: Rotary-Club Daun) und an schulischen Veranstaltungen.

Weiterhin ist vorgesehen, in Kooperation mit den Schulen (Haupt- und Realschulen bzw. Realschule plus) den berufsbezogenen Unterricht durch Teilnahme von Handwerksmeistern zu ergänzen und interessierten Jugendlichen Betriebsbesichtigungen, Praktikumsplätze und Lehrstellen anzubieten. Hierfür sollen regionale Pools von Ausbildungsmeistern gebildet werden. Diese werden fachkundig geschult und in ihre Arbeit an den Schulen eingeführt. Weiterhin erhalten sie Schulungskonzepte und Unterrichtsmaterialien.

Die Obermeister der angeschlossenen Innungen und die Mitarbeiter in der KH werden in einem ein-einhalbtägigen Auftaktseminar informiert, für ihre Aufgaben als Multiplikator sensibilisiert und ebenfalls für den Einsatz an den Schulen trainiert.

Die feierliche Lossprechung der Junggesellen und die öffentliche Auszeichnung „Lehrling des Monats“ und der Prüfungsbesten bzw. Kammer-, Landes- und Bundessieger sollen ebenfalls den Stellenwert handwerklicher Ausbildung fördern.

Das Projekt setzt direkt auf die bestehende Initiative „Lernpartnerschaften“ des Eifelkreises auf. Weiterhin wird es eng mit dem ebenfalls beantragten Projekt „Stark“ verzahnt.

Mit Beginn des Jahres 2010 wird durch den Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) eine Imageaktion „Handwerk“ durchgeführt. Die Aktion ist vorerst auf 5-Jahre angesetzt und wird ein Budget von ca. 50 Millionen € umfassen. Ein Teilziel dieser Imagekampagne ist ebenfalls die Verbesserung des Images handwerklicher Ausbildung. Aus diesem Grunde ist für den Projektzeitraum ab 2010 eine enge Verzahnung und Umsetzung in unserer Region mit dieser Imageaktion vorgesehen.

Die „Imageaktion Ausbildung im Handwerk“ schließ sich somit direkt an die folgenden Aktionen an:

„Lernpartnerschaften“ des Eifelkreises

„Schulkooperationen“ der Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammer

„Projekt Stark“ der Kreishandwerkerschaft MEHR

„Aktion Lehrling des Monats“ der Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammer

**Biomasseverwertung**

Projekt-Nr. 124 (auch Projekt 410)

Projektträger: **Zweckverband Regionale Abfallwirtschaft**

Projektort: **gebietsübergreifende Zusammenarbeit LAGen Mosel, Vulkaneifel,**

**Moselfranken, Erbeskopf, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Hunsrück**

Projektlaufzeit: **2012 – 2014**

Projektkosten: **40.460 €**

Projektstatus: **abgeschlossen**

**Projektbeschreibung:**

Innerhalb des Entsorgungsgebietes des Zweckverbandes Regionale Abfallwirtschaft halten die Verbands­mitglieder im Rahmen ihrer eigenen Zuständigkeiten zum Teil unterschiedliche Sys­teme für die Erfassung und Verwertung von Grünschnitt und sonstiger Biomassen vor. Insgesamt fielen im Jahr 2009 im gesamten Entsorgungsgebiet des Zweckverbandes Regionale Abfallwirtschaft ca. 52.300 Mg geschredderter Grünschnitt und ca. 4.600 Mg separat einge­sammelte Bioabfälle an.

Alle Mitglieder des Zweckverbandes Regionale Abfallwirtschaft bieten in ihren Entsorgungsgebieten dezentrale Sammel­stellen für die Abgabe von Grünschnitt an. Zu diesem Zweck wurden mit Landwirten Verträge für den Betrieb der Sammelstellen und die Verwertung des Grünschnitts ge­schlossen. Die Betreiber der dezentralen Sammelstellen nehmen Grünschnitt an festge­legten Tagen von den Kunden an. Wenn ausreichende Mengen vorhanden sind, wird der Grünschnitt von Lohnunternehmern geschreddert. Nach dem Schreddern wird das Schreddermaterial auf den von den Betreibern landwirtschaftlich genutzten Flächen unverzüglich aufgebracht. Eine Kompostierung findet nicht statt.

Der Zweckverband A.R.T. hat zudem ein Holsystem auf Abruf (jährlich max. 26 An­meldungen je angeschlossenes Grundstück) eingerichtet und im Landkreis Daun wird zusätzlich Bioabfall über eine Biotonne erfasst.

Zusätzlich betreibt der Zweckverband Regionale Abfallwirtschaft im Entsorgungs- und Verwertungszentrum Mertesdorf (EVZ-Mertesdorf) eine mechanisch-biologische Trocknungsanlage, in der Sied­lungsabfälle nach der Zerkleinerung getrocknet und anschließend der thermischen Verwertung an anderen Standorten zugeführt werden.

Aus den getrockneten Siedlungsabfällen lassen sich nach derzeitiger Schätzung ca. 30.000 Mg Biomasse mit einer Restfeuchte < 15 % durch geeignete Trennverfah­ren erzeugen.

**Öffentliches WLAN für Bernkastel-Kues**

Projekt-Nr. 149

Projektträger: **Wein- und Ferienregion Bernkastel-Kues GmbH**

Projektort: **Bernkastel-Kues**

Projektlaufzeit: **2014 - 2015**

Projektkosten: **38.000 €**

Projektstatus: **abgeschlossen**

**Projektbeschreibung:**

Stets über das Smartphone oder Laptop, immer und überall Zugriff aufs Internet, seine Mails oder die neuen sozialen Medien zu haben, wird zunehmend zu einer Selbstverständlichkeit für uns alle. Auch im Urlaub wird mittlerweile zunehmend darauf Wert gelegt.

Der Anspruch der verwendeten Geräte und Programme an die Qualität der Internetverbindung im Hinblick auf Stabilität, Bandbreite und Geschwindigkeit und das zu übermittelnde Datenvolumen steigt dabei kontinuierlich.

Das Mobilfunknetz ist in Bernkastel aufgrund seiner topographischen Lage und der engen verwinkelten Gassen ziemlich schlecht, ein ausreichender und stabiler Datentransfer über das Mobilfunknetz kaum möglich.

Dieser Makel soll nun behoben werden und Bernkastel in Zukunft mit einem öffentlichen WLAN für Gäste ausgestattet werden. Ziel ist es, Bernkastel mit diesem Vorhaben als Einkaufs- und Übernachtungsort noch attraktiver zu machen.

Von 1-2 neu zu schaffenden Internetzugängen wird ein Netz von Access Points versorgt, die jeweils einen eigenen kleinen HotSpot erzeugen, in dem man dann das WLAN nutzen und im Internet surfen kann. Für die Internetzugänge kann auf das in Bernkastel-Kues neu ausgebaute 100.000 Mbit schnelle Netz von Kabel Deutschland zurückgegriffen werden. Um ein leistungsstarkes und lückenloses WLAN in den engen Gassen Bernkastels zur Verfügung stellen zu können, sind zahlreiche Access Points notwendig. Derzeit wird von 23 ausgegangen.

Hat man sich einmal eingewählt, wird man sich im gesamten mit WLAN ausgestatteten Stadtbereich ohne weiteres Einwählen im Internet surfend frei bewegen können. Die für ein Einwählen erforderlichen Zugangsdaten (Kennung und Passwort) werden in den Einzelhandelsgeschäften und Gastronomiebetrieben erhältlich sein und gelten jeweils für eine einmalige Nutzung. Die Nutzungsdauer wird auf eine bestimmte Dauer (wohl 1-3 Stunden) beschränkt sein. Nach dieser wird man sich, mit neuen Zugangsdaten, wieder neu einwählen müssen. Auf diese Weise wird für eine zusätzliche Fluktuaktion in Einzelhandel und Gastronomie gesorgt.

Dieser Service wird für die Gäste (selbstverständlich auch Einheimische) kostenlos angeboten werden.

Das angedachte Konzept, die flächendeckende und lückenlose Bereitstellung sowie die verwendete Technik sind in dieser Form noch nicht umgesetzt worden und somit als innovativ einzustufen. Die Verknüpfung mit den anderen Projekten, QR-Codes und Nutzung Augmented Reality (s.u.) wird sicherlich für viele Tourismusorte richtungsweisend für die Zukunft sein.

# Elektromobilität Cochem

Projekt-Nr. 218

Projektträger: **Landkreis Cochem-Zell**

Projektort: **Cochem**

Projektlaufzeit: **2011 - 2013**

Projektkosten: **38.000 €**

Projektstatus: **abgeschlossen**

**Projektbeschreibung:**

Der Landkreis Cochem-Zell will sich zum „Null-Emissions-Landkreis“ entwickeln und in diesem Rahmen bis zum Jahr 2020 die Treibhausgasemissionen um 50% senken und diese langfristig bilanziell ausgleichen. Dabei soll unter anderem ein besonderer Wert auf die stärkere Verbreitung der Elektromobilität gelegt werden. Um den Fuhrpark der Verwaltung klimafreundlicher zu gestalten und zu demonstrieren, dass Elektrofahrzeuge im Kurzstreckenbereich durchaus alltagstauglich sind, hat die Kreisverwaltung im Rahmen eines freihändigen Vergabeverfahrens ein Elektroauto beschafft.

Das Fahrzeug, ein Peugeot iOn, wurde am 07.05.2012 in Empfang genommen. Es wird seitdem im Fuhrpark der Kreisverwaltung eingesetzt und kann von allen Bediensteten für Dienstfahrten gebucht werden. An drei Tagen der Kalenderwoche wird das Fahrzeug für Fahrten zu den kreiseigenen Schulen genutzt, so dass den Kindern und Jugendlichen die Elektromobilität näher gebracht werden kann. Zudem wird es zu allen Terminen genutzt, die rund um das Thema Klimaschutz besetzt sind. Darüber hinaus wurde das Fahrzeug bereits auf mehreren öffentlichen Veranstaltungen präsentiert, um auch der Bevölkerung die Vorteile und die Alltagstauglichkeit des Elektroantriebs zu verdeutlichen. So wurde es auf dem Tag der Elektromobilität des Bauzentrums Röhrig ebenso präsentiert wie am Tag der offenen Tür der Fa. Regetec oder bei der Einweihung der ersten öffentlichen Ladesäule im Landkreis. Landrat Manfred Schnur nutzt das Fahrzeug außerdem an Wochenenden zum Besuch öffentlicher Veranstaltungen, wodurch auch eine höhere Wahrnehmung durch die Bevölkerung erzielt wird.

Das Aufladen der Batterie erfolgt über eine haushaltsübliche 220-Volt-Steckdose und dauert etwa sechs bis neun Stunden. Hierbei wird der über die Photovoltaikanlage der Kreisverwaltung erzeugte Strom mitgenutzt, so dass ein klimafreundlicher Betrieb des Fahrzeugs möglich ist. Darüber hinaus wurde ein zusätzliches Ladekabel beschafft, mit dem das Fahrzeug an öffentlichen Ladestationen aufgeladen werden kann. Auch bei Nutzung der Ladestationen ist ein klimafreundlicher Betrieb garantiert, da in diese Anlagen ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien eingespeist wird.

Mit Ausnahme der Tatsache, dass die Schnellladetechnik des Fahrzeugs nicht kompatibel mit der Schnellladetechnik der vorhandenen öffentlichen Ladesäulen ist und die lange Ladedauer zuweilen einer noch effektiveren Nutzung des Fahrzeugs entgegensteht, sind die bisherigen Erfahrungen mit dem Elektrofahrzeug durchweg als positiv zu bewerten. Der Peugeot iOn ist fast täglich im Einsatz und legt etwa 1.000 km im Monat zurück. Mit einer Batterieladung lassen sich in der Regel Reichweiten von gut 100 km erzielen. Die Bediensteten, die bis jetzt mit dem Auto gefahren sind, sind sich darin einig, dass sich das Fahrzeug für Dienstfahrten im Kreisgebiet genauso gut eignet wie jedes herkömmliche Fahrzeug und das lautlose Fahren mit dem Elektroantrieb durchaus Spaß bereitet.

|  |  |
| --- | --- |
| Peugeot iOn 1 | Fahrzeugübergabe |
| Peugeot iOn 2 | Einweihung E-Tankstelle 2 |

**Dorfinnenentwicklung - Unser Dorf der Generationen -**

**- „Villa Ausonius – Bürgerzentrum für Menschen im Alter“ -**

Projekt-Nr. 309.1 **(privater Träger)**

Projektträger: **Uwe Berens**

Projektort: **Oberfell**

Projektlaufzeit: **2010 - 2015**

Projektkosten: **1.366.825 €  
 Es entfallen von den Nettogesamtausgaben auf den privaten Investor 747.521,40 € und auf die Gemeinde Oberfell 401.070,50 €.**

Projektstatus: **abgeschlossen**

**Projektbeschreibung:**

# Perspektive und Konzeption

Das Kompetenzzentrum basiert auf einer ortsnahen Konzeption. Das heißt, es ist in kleinräumigen, örtlichen Strukturen verwurzelt. Die Einbindung in die Gemeinde, sowie umgekehrt die Einbindung der Gemeinde, ist wesentlicher Bestandteil der Konzeption.

Die vorhandenen sozialen Netze sollen erhalten bleiben bzw. wieder hergestellt werden.

Dies kann am Besten in kleinmaßstäblichen Organisationsformen („Wohngruppen/ Wohngemeinschaften“) realisiert werden. Hier kann auf die Bedürfnisse der Menschen eingegangen werden, statt sie zu zwingen, sich in institutionalisierte Strukturen einzufügen.

Um dies alles zu gewährleisten, sind „multifunktionale“ Gebäude bzw. Wohneinheiten erforderlich, um die verschiedenen Pflege- und Betreuungskonzepte (je nach Ressourcen und Bedarf) anbieten zu können und ein „Rundum - Angebot“ zu etablieren.

**Angebote im Überblick**

* Ambulant geführte Wohngemeinschaften • Spezielle Pflege für Menschen mit Demenz
* Mobile Dienstleistungen, „Essen auf Rädern“ • Ambulanter Pflegedienst
* Teilstationäre Pflege: Tages-, Nacht-, Kurzzeitpflege • Wohnen mit Service
* Öffentl. Restaurant, Begegnungsstätte, Vereinsleben • Beratung, Selbsthilfegruppen

Auf dem Gelände (ca. 4000 m²) entstehen drei Gebäude für die so genannten Wohngemeinschaften. Hierdurch werden kleine Einheiten mit familiärer Atmosphäre geschaffen. Die Wohnküche als zentrales Element ist umgeben von den persönlichen Lebensräumen der Bewohner.

Daneben entsteht ein Wohngebäude für das „Wohnen mit Service“ (WmS). In diesem sind mehrere Wohneinheiten geplant, darüber hinaus aber auch die zentralen Räume für die angesiedelten Dienste (Ambulanter Pflegedienst, Mobile Dienstleistungen, Beratung und Care-/Casemanagement). Weiterhin soll dieses Gebäude die „Schnittstelle“ zwischen der Einrichtung und der Gemeinde Oberfell beinhalten. Dazu ist ein Raum geplant, der als eine Art „Eingangsportal“ dient und die Möglichkeit der Begegnung bietet.

Hier soll auch die Möglichkeit zur Betreuung für Gäste von außerhalb (Tagesbetreuung, Kurzzeitbetreuung, u. ä.) gegeben sein sowie ein gastronomisches Angebot in Form eines Mittagstisches für Bewohner des WmS und Gäste von außerhalb.

Um die Gebäude herum soll eine öffentlich zugängliche Grünfläche (Park) entstehen, um auch hier Begegnungen der Bewohner und der Bevölkerung von Oberfell zu ermöglichen.

Parkplätze für die Einrichtung und für den öffentlichen Bereich runden die Gesamtanlage ab.

**Dorfinnenentwicklung - Unser Dorf der Generationen -**

**- „Kompetenzzentrum Oberfell“**

Projekt-Nr. 309.2 **(kommunaler Träger)**

Projektträger: **Ortsgemeinde Oberfell**

Projektort: **Oberfell**

Projektlaufzeit: **2010 - 2013**

Projektkosten: **1.366.825 €  
 Es entfallen von den zuwendungsfähigen Nettogesamtausgaben auf den privaten Investor 747.521,40 € und auf die Gemeinde Oberfell 401.070,50 €.**

Projektstatus: **abgeschlossen**

**Projektbeschreibung:**

# Perspektive und Konzeption

Das Kompetenzzentrum basiert auf einer ortsnahen Konzeption. Das heißt, es ist in kleinräumigen, örtlichen Strukturen verwurzelt. Die Einbindung in die Gemeinde, sowie umgekehrt die Einbindung der Gemeinde, ist wesentlicher Bestandteil der Konzeption.

Die vorhandenen sozialen Netze sollen erhalten bleiben bzw. wieder hergestellt werden.

Dies kann am Besten in kleinmaßstäblichen Organisationsformen („Wohngruppen/ Wohngemeinschaften“) realisiert werden. Hier kann auf die Bedürfnisse der Menschen eingegangen werden, statt sie zu zwingen, sich in institutionalisierte Strukturen einzufügen.

Um dies alles zu gewährleisten, sind „multifunktionale“ Gebäude bzw. Wohneinheiten erforderlich, um die verschiedenen Pflege- und Betreuungskonzepte (je nach Ressourcen und Bedarf) anbieten zu können und ein „Rundum - Angebot“ zu etablieren.

**Angebote im Überblick**

* Ambulant geführte Wohngemeinschaften • Spezielle Pflege für Menschen mit Demenz
* Mobile Dienstleistungen, „Essen auf Rädern“ • Ambulanter Pflegedienst
* Teilstationäre Pflege: Tages-, Nacht-, Kurzzeitpflege • Wohnen mit Service
* Öffentl. Restaurant, Begegnungsstätte, Vereinsleben • Beratung, Selbsthilfegruppen

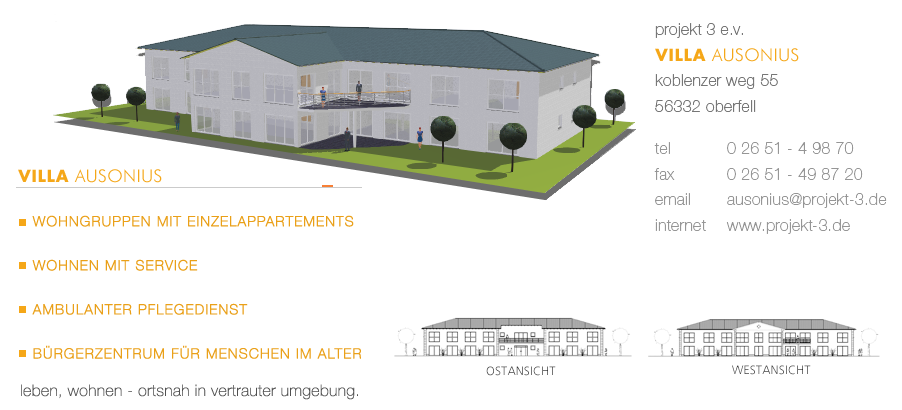
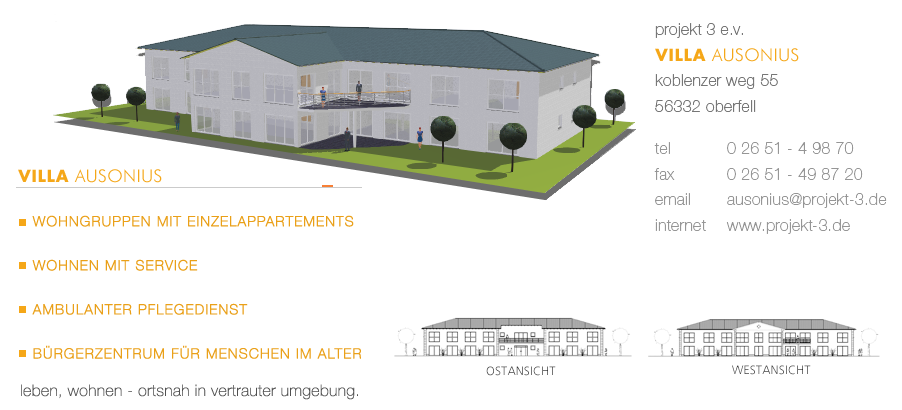
Auf dem Gelände (ca. 4000 m²) entstehen drei Gebäude für die so genannten Wohngemeinschaften. Hierdurch werden kleine Einheiten mit familiärer Atmosphäre geschaffen. Die Wohnküche als zentrales Element ist umgeben von den persönlichen Lebensräumen der Bewohner.

Daneben entsteht ein Wohngebäude für das „Wohnen mit Service“ (WmS). In diesem sind mehrere Wohneinheiten geplant, darüber hinaus aber auch die zentralen Räume für die angesiedelten Dienste (Ambulanter Pflegedienst, Mobile Dienstleistungen, Beratung und Care-/Casemanagement). Weiterhin soll dieses Gebäude die „Schnittstelle“ zwischen der Einrichtung und der Gemeinde Oberfell beinhalten. Dazu ist ein Raum geplant, der als eine Art „Eingangsportal“ dient und die Möglichkeit der Begegnung bietet.

Hier soll auch die Möglichkeit zur Betreuung für Gäste von außerhalb (Tagesbetreuung, Kurzzeitbetreuung, u. ä.) gegeben sein sowie ein gastronomisches Angebot in Form eines Mittagstisches für Bewohner des WmS und Gäste von außerhalb.

Um die Gebäude herum soll eine öffentlich zugängliche Grünfläche (Park) entstehen, um auch hier Begegnungen der Bewohner und der Bevölkerung von Oberfell zu ermöglichen.

Parkplätze für die Einrichtung und für den öffentlichen Bereich runden die Gesamtanlage ab.



(Abbildungen: Internetauftritt „projekt-3 e. V.“)

**Alt trifft Jung – Umgestaltung Kirchenvorplatz Bekond**

Projekt-Nr. 418

Projektträger: **Kath. Kirchengemeinde**

Projektort: **Bekond**

Projektlaufzeit: **2014- 2015**

Projektkosten:  **242.530 €**

Projektstatus: **abgeschlossen**

**Projektbeschreibung:**

Die katholische Kirchengemeinde Bekond plant die Inwertsetzung des Umfeldes und Eingangsbereiches der Pfarrkirche mit Schaffung eines generationsübergreifenden Begegnungsplatzes. Damit verbunden soll der Zugang zur Pfarrkirche und zum Platz sowie zum neu konzipierten Pfarrsaal/Bücherei/Kommunikationsbereich barrierefrei hergestellt werden. Der Platz ist schon heute der Hauptfußweg vom alten Ortskern zum Baugebiet. Der Charakter als Treffpunkt für Jung und Alt soll durch Einrichtung eines Kommunikationsbereiches gestärkt werden. Die Pfarrbücherei soll zudem in einem eigenständigen Raum, ausgestattet mit einem W-LAN Hotspot, untergebracht werden und wird dadurch konzeptionell aufgewertet. Der neue Kommunikationsbereich soll als Internetcafe dienen. In Verbindung mit dem Platz soll so ein Kommunikationszentrum zwischen den Generationen entstehen, um eine Angebotslücke im Ort zu schließen.

Der Pfarrsaal soll auch als Kontaktpunkt für die vielen Russisch orthodoxen Pilger dienen, welche in Bekond in immer stärkerer Zahl Quartier nehmen.

Die Kirche ist neben der einzigartigen Breidenfeldorgel mit einem künstlerisch wertvollen Kreuzweg und weiteren biblischen Gemälden des weit über die Grenzen bekannten Malers Werner Persy ausge-stattet. Das Lebenswerk des im kirchlichen Bereich sehr geschätzten Künstlers Werner Persy, soll über Ausstellungen und Führungen in der Pfarrkirche gewürdigt werden.

Im Rahmen des Ausbaus der Kirchstraße durch die Ortsgemeinde und der Erneuerung der Leitungsin-frastruktur durch die Verbandsgemeinde können bei gemeinsamer Bauausführung zudem Synergieeffekte erzielt werden.

Ziel des Projektes:

Behindertengerechte Erreichbarkeit und Inwertsetzung des gesamten Kirchenumfeldes. Einbindung der bestehenden Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde in das Platzkonzept unter Beachtung der demographischen Entwicklung. Neues Angebot im Bereich der Daseinsvorsorge in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde und der Kath. Kirchengemeinde.

**Schutzgebiete im Landkreis Trier-Saarburg**

Projekt-Nr. 422

Projektträger: **Stiftung „Zukunft in Trier-Saarburg“**

Projektort: **gebietsübergreifende Zusammenarbeit**

Projektlaufzeit: **2014 - 2015**

Projektkosten: **15.000 € (Finanzierung durch LAG Moselfranken)**

Projektstatus: **abgeschlossen**

**Projektbeschreibung:**

|  |
| --- |
| Die heute im Landkreis vorzufindende vielfältige Kulturlandschaft zeigt, dass durch die Nutzung hochwertige Lebensräume entstanden sind und auch erhalten werden konnten. So befinden sich im Landkreis nahezu 40 Gebiete, die als Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete oder Naturparke ausgewiesen sind.  Naturschutz wird letztlich nur erfolgreich sein, wenn er vor Ort eine möglichst breite Zustimmung und Unterstützung durch den Bürger findet. Dazu ist eine breit angelegte Information unerlässlich, wozu das Projekt und die damit verbundene Darstellung der Gebiete im Bürgerinformations­system der Kreisverwaltung einen Beitrag leisten soll.  Neben einer Beschreibung der Gebiete sollen auch Erlebnismöglichkeiten (z.B. Wanderparkplätze, Lehrpfade, Führungen, Rundwege etc.) aufgezeigt werden und auf weitergehende Informationen hingewiesen werden.  Eine vergleichbare aktuelle Darstellung, die alle im Kreis liegende Schutzgebiete umfasst und diese in den Kontext zur biologischen Vielfalt und Konzepten zur Landnutzung setzt, fehlt bislang, es liegt lediglich eine Broschüre der Kreisverwaltung zu einem Teil der Naturschutzgebiete und geschützten Flächen aus dem Jahr 1995 vor, die auf Beschreibungen von 1984 basiert.  Die Publikation würde eine Lücke füllen und könnte rechtzeitig mit der möglichen Einrichtung eines Nationalparks „Hunsrück“ in 2015 zur Verfügung stehen.  Die Koordinierung und fachliche Begleitung des Projekts sowie die Erstellung von Karten mit GIS würde von der unteren Naturschutzbehörde des Kreises erfolgen.  Die Kofinanzierung soll über die Stiftung „Zukunft in Trier-Saarburg“ erfolgen. Die Stiftung hat gemäß Ihrer Satzung u. a. den Zweck der Förderung von Umwelt und Bildung. Genau diese Ziele werden mit dem Projekt verfolgt. |